



Königs-Fliegenpilz  
Brauner Fliegenpilz  
Amanita regalis  
giftig  
Pilz des Jahres 2000

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2000

Wie im Vorjahr fiel im November 1999 der erste Schnee. Allerdings war der Winter nur von kurzer Dauer. Der Dezember war von Sturm, Regen, Sonne, ein paar Minusgraden und dem Orkan vom 26.12.1999 geprägt. Das Jahr 2000 begann wie die vergangenen Jahre mit Temperaturen bis + 10° C. Dieses Auf und Ab setzte sich bis März fort. Es gab nur wenige Frost- und Schneetage. Durch die milde und feuchte Witterung waren viele Samtfußrüblinge, Trompetenschnitzlinge und Austernseitlinge zu finden. Der April war kühl und brachte den letzten Frost. Nach normalem Pilzfrühling mit Weichritterlingen gab es sehr früh Morcheln, aber wenig Mairitterlinge. Bedingt durch Wärme und Trockenheit Ende April und Mai war nur geringes Pilzwachstum möglich. Bei Beratungen wurden öfters Schwefelporlinge vorgelegt. Es gab erste Birkenpilze und Hexenröhrlinge. Der Juni war ebenfalls warm und trocken, gegen Ende sehr kühl, einige Schauer und nachts um +5° C im gesamten Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Der Saale-Orla Kreis mit den Städten Pößneck und Schleiz bekamen viel Regen ab (Unwetter über Landesgartenschau Thüringen in Pößneck), deshalb gab es dort schon viele Steinpilzfunde. Der Mairißpilz trat in diesem Jahr, wie viele andere Pilze, sehr früh aber nicht stark auf (erster Fund am 28.05.). Ab Mitte Juli beginnt nach kühler und nasser Witterung ein starkes Pilzwachstum, das bis Mitte August anhält und viele Pilzarten hervorbringt. Massen von Steinpilzen, Schirmpilzen, Pfifferlinge, Falsche Pfifferlinge, Giftchampignon, Gelbfüße, Boviste, Hexenröhrlinge und sämtliche andere Röhrlinge wurden zur Beratung vorgelegt. Man kann sagen: "Es traten nacheinander alle Sommerpilzarten auf und anschließend bedingt durch kühlere Witterung kam der Herbst bei den Pilzen". Am 10. August wurden viele Hallimasch, Fichtenreizker, Nebelkappen und Violette Rötelritterlinge vorgelegt. Das ganze Pilzjahr lief im Schnelldurchlauf ab und war somit zwei Monate früher gegenüber anderen Jahren.

Am 27. Juli erfolgte der Erstfund vom Königsfliegenpilz (Brauner Fliegenpilz) auf einer Viehweide oberhalb der Talmühle in Richtung Wickersdorf. Der zweite Fund in diesem Jahr erfolgte am 14. September an einem Waldweg unter Fichten zwischen Hoheneiche und Bernsdorf. Am 03. August erfolgte der Erstfund vom Satanspilz im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt an der Kesselwarthe - Gölitzwände bei Bad Blankenburg - . Ende August kam durch Wärme und Trockenheit das Pilzwachstum zum Erliegen.

Anfang September gab es Aprilwetter mit Regen und niedrigen Temperaturen. Ab 10. September begann der nächste Schub im Pilzwachstum mit Schirmpilzen, Massen von Steinpilzen, allen Arten von Röhrlingen, Schirmlingen, Giftchampignon, Ritterlingen, vielen Schleierlingen, Trompetenpfifferlingen und Falschen Pfifferlingen. Zur Herbsttagung am 23. September 2000 in Hoheneiche konnten 142 Pilzarten bestimmt und ausgestellt werden. Diese Pilzarten waren am 24. September noch auf der Landesgartenschau Thüringen in Pößneck zu sehen.

Am 23.10.2000 wurde dem Pilzberater Bernd Rudolph ein unbekannter und nicht bestimmbarer Hautkopf vorgelegt. Durch Dr. Luhmann, Jena, wurde der Pilz als Rostblättriger Hautkopf (Cortinarius fervitus - Dermocybe -) bestimmt. Es war erst der zweite Fund in Thüringen.

Bis Ende Oktober hielt das gute Pilzwachstum an und Herbstpilze wie Hallimasch, violetter Rötelritterling, Nebelkappe und Fichtenreizker traten nochmals stark auf. Viele Hexenringe von Rüblingen und Trichterlingen waren zu sehen. Anfang November wurden noch Anischampignon, Narzissengelbe Wulstlinge, Frauentäublinge, Zitronentäublinge, Speitäublinge, Frostschnecklinge, Schneeritterlinge, Steinpilze, Hohlfußröhrlinge und Trompetenpfifferlinge gefunden. Am 15. November wurde das Pilzwachstum durch Nachtfröste beendet.

Der grüne Knollenblätterpilz trat in diesem Jahr nur kurz auf. Im September gab es Massen von Gelben Knollenblätterpilzen und Fliegenpilzen. Mit Hallimasch und Stockschwämmchen konnte der gefährliche Gifthäubling an Wurzeln und morschen Stümpfen, oft sogar büschelig, gefunden werden. Grünlinge, Mohrenköpfe, Saftlinge, Gelbfüße, Habichtspilze und Reispilze kamen in diesem Jahr auch vor.

Eine Pilzvergiftung am 20. September durch kleine Fliegenpilze, die als Boviste gegessen wurden, verlief nach zweistündigem Krankenhausaufenthalt harmlos. Leider mußten trotz der großen Pilzschwemme wieder viele alte und verschimmelte Pilze aus dem Sammelgut ausgelesen werden. Die Pilzberater müssen im Sinne des Naturschutzes noch viel Aufklärungsarbeit leisten.

Wir können das Pilzjahr 2000 als sehr gut, aber durch mehrere wetterbedingte Wachstumsschübe als ungewöhnlich einstufen.

Am 24. Mai 2000 verstarb plötzlich und unerwartet unser Pilzfreund und langjähriger Pilzberater Thomas Kunz aus Gräfenthal. In seiner Tätigkeit als Pilzsachverständiger war er uns immer ein guter Freund und Mitstreiter.

#### **An aussortierten Giftpilzen sind besonders zu erwähnen**

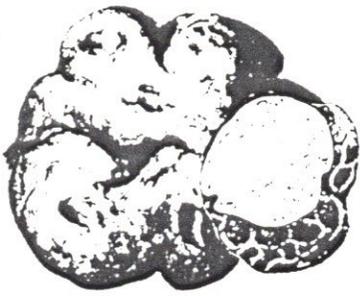
Grüne Knollenblätterpilze	3	Rißpilze	47
Gelbe Knollenblätterpilze	22	Kahle Kremplinge	447
Pantherpilze	3	Giftchampignon	217
Rote Fliegenpilze	32	Kartoffelboviste	18
Braune Fliegenpilze	4	Grüne Schwefelköpfe	509

#### **Vorgelegte ungenießbare Pilze**

Gallenröhrlinge	47	Tintlinge	131
Schönfußröhrlinge	38	Täublinge	103
Düstere Röhrlinge	28	Trichterlinge	91
Ritterlinge	62	Samtfußkremplinge	53
Fälblinge	94	Rotbraune Milchlinge	61
Birkenreizker	37	Sparriger Schüppling	75

#### **Seltene Funde**

- 27.07.2000 Königsfliegenpilz (*Amanita regalis*) über 30 Stück, Talmühle Wickersdorf  
200 m Richtung Wickersdorf, Kuhweide 5433/06-47
- 14.09.2000 Königsfliegenpilz Waldweg zwischen Hoheneiche und Bernsdorf 5433/06-49
- 03.08.2000 Satanspilz (*Boletus satanas*) 4 Stück, Kesselwarthe auf Gölitzwände  
bei Bad Blankenburg 5333/18-48
- 23.10.2000 Rostblättriger Hautkopf (*Cortinarius fervitus* -*Dermocybe*-)  
Schweinbacher Höhe Richtung Reichenbach 5434/03-57  
Zweitfund in Thüringen



Maandertrüffel  
Deutsche-Weißtrüffel  
*Choiromyces maeandriiformis*  
Bedingt eßbar  
Pilz des Jahres 2001

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

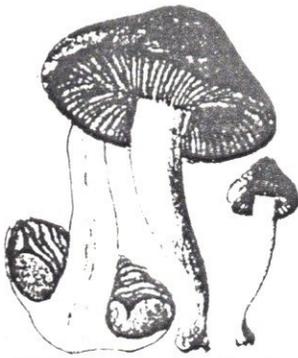
## Bericht des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt über das Pilzjahr 2001

Im November 2000 gab es noch beachtliche Pilzfunde. Violette Rötelritterlinge, Narzissengelbe Wulstlinge und sogar Röhrlinge wurden noch so spät im Jahr zur Beratung vorgelegt. Ende November beendete der erste Schnee das pilzreiche Jahr 2000. Der Januar 2001 hatte einige Frostnächte bis  $-13^{\circ}\text{C}$ , wenig Schnee aber allgemein war er zu warm. Es wurden einige Winterrüblinge gefunden. Anfang Februar waren die Temperaturen wie im Frühling (am 7.2.  $+17^{\circ}\text{C}$ ). Ende Februar betrug die Temperaturen tags  $+4^{\circ}\text{C}$ , nachts  $-10^{\circ}\text{C}$  und wieder wenig Schnee. Am 3. März fielen 10cm Schnee, dann blieb es kalt und unfreundlich. Anfang April war es ebenfalls kalt mit Schnee- und Graupelschauern. Die Tagestemperaturen kamen selten über  $+15^{\circ}\text{C}$ . Es gab wenig Frühjahrspilze. Am 7.4. zur Frühjahrstagung die ersten Speisemorcheln. Ende April und Anfang Mai war es warm. Es erschienen wieder viele Spitzmorcheln und Ackerlinge auf Rindenmulch. Ab 20. Mai war es warm und trocken. Es gab Maipilze, erste Flockenstielige Hexenröhrlinge und erste Rotkappen. Am 31. Mai einsetzender Regen mit Gewitter. Im Juni zu den Pfingstfeiertagen war es kalt und windig. Am Tage um  $+11^{\circ}\text{C}$ , nachts unter  $+5^{\circ}\text{C}$  und anhaltender Regen. Ab Mitte Juni wurde es wärmer und das Pilzwachstum mit Pfifferlingen, Rotkappen sowie Scheidenstreiflingen begann. Der giftige Mairißpilz war kurze Zeit aber stark, vor allem im Bergfried-Klinikgelände, zu finden. Anfang Juli war es sehr warm, dann kamen Niederschläge mit Abkühlung. Es gab viele Pfifferlinge, Perlpilze und verschiedene Röhrlingsarten. Am 5. August war Pilzausstellung zum Stadtfest in Leutenberg. Trotz beginnender Trockenheit konnten noch 60 Pilzarten ausgestellt werden. Mitte August gab es durch Wärme und Trockenheit kein Pilzwachstum mehr. Ende August war unbeständiges Wetter mit nachts um  $+5^{\circ}\text{C}$ . Bis 10. September ergiebige Niederschläge. Die Temperaturen waren zu kalt, am Tage nur  $+10$  bis  $+13^{\circ}\text{C}$ . Im Monat September gab es mehr Niederschläge als im übrigen Jahr. Am 14. und 15. September fand bei OBI in Rudolstadt-Schwarza, wie in den Vorjahren, unsere Pilzausstellung statt. Zu dieser in diesem Jahr noch pilzarmen Zeit konnten durch intensive Suche durch alle Pilzberater unseres Kreises 81 Pilzarten ausgestellt werden. Ab 20. September begann das Pilzwachstum mit Parasolpilzen, Unmengen von Steinpilzen, Fichtenreiskern, Sandpilzen, Butterpilzen, Schmerlingen, Pfefferröhrlingen, Kuhmaul und Rüblingen. Zur Herbsttagung der Pilzberater unseres Kreises am 6. Oktober war der Höhepunkt im Pilzwachstum. 150 Pilzarten konnten ausgestellt werden. Die Besucher der Pilzausstellung brachten viele Pilzarten zur Beratung mit. Renner im Pilzjahr 2001 waren Steinpilze, Fichtenreiskern, Parasolpilze, Violette Rötelritterlinge, Kuhmaul und Flockenstielige Hexenröhrlinge. Viele Röhrlingsarten wurden zur Beratung vorgelegt, aber wenige Maronen und Rotfußröhrlinge. Ein Wunder! "Kein Pilz war von Maden zerfressen." Nur die Schnecken waren nach der Regenzeit sehr hungrig. Die vorgelegten Pilze waren oft sehr naß und teils auch matschig mit Schimmelbildung. Die Pilzsucher mußten oft belehrt werden, da die Pilze in ungeeigneten Behältnissen (z.B. Müllsack) vorgelegt wurden. Der Wald sah durch die vielen Fliegenpilze an Waldwegen und -rändern märchenhaft aus. Viele Hexenringe vom Violetten Rötelritterling, Nebelgrauen und anderen Trichterlingen sowie Rüblingen waren zu sehen. Habichtspilze wurden gefunden. Es gab wenig giftige Wulstlinge. Grüne und Gelbe Knollenblätterpilze zeigten sich

im Oktober nur gering, Pantherpilze fehlten ganz. Im Herbst gab es auch keine Pfifferlinge. Auffällig ist auch die Verbreitung vom Schopftintling und dem Weißen Rasling auf Waldwegen. Der giftige Nadelholzhäubling ist weiter in Verbreitung. Er kommt auf Holzhäcksel und auf Nadeln direkt auf dem Waldboden, zum Teil mitten unter Grauen Schwefelköpfen vor. Bei Knobelsdorf wurde wie im Vorjahr der Tannenstachelbart von Bernd Rudolph gefunden. Das starke Pilzwachstum hielt bis Ende Oktober an. In der letzten Oktoberwoche gab es noch viele Flockenstielige Hexenröhrlinge. Am 10. November beendete der Nachtfrost das gute, aber spät einsetzende Pilzwachstum.

### Seltene Funde

- |   |            |
|---|------------|
| 14.09.2001 Gelbliche Wurzeltrüffel ( <i>Rhizopogon obtextus</i> )<br>Forststraße zwischen Remschütz und Katze | 5334/15-57 |
| 14.09.2001 Rötliche Wurzeltrüffel ( <i>Rhizopogon roseolus</i> ) Unterköditz                                  | 5332/15-40 |
| 17.09.2001 Rötliche Wurzeltrüffel ( <i>Rhizopogon roseolus</i> ) Arnsbach                                     | 5434/05-57 |



Orangefuchslige Rauhkopf  
*Cortinarius orellanus*  
 Tödlich giftig  
 Pilz des Jahres 2002

Edith Plank  
 Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
 Hermann-Metzner-Str. 11  
 07318 Saalfeld  
 Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2002

Anfang November 2001 beendeten Fröste das späte, gute Pilzwachstum. Nach regenreicher Zeit Anfang Dezember wuchsen wieder Pilze: Weißstieliges Stockschwämmchen, Warzenschirmpilz, verschiedenen Helmlinge und Samtfußrüblinge. Ab 21. Dezember gab es Frost und Schnee bis 17. Januar 2002, dann Sturm und Tauwetter mit Hochwasser. Am 02. und 03. Februar lagen die Temperaturen um +17° C. Bis 13. Februar war es auch nachts frostfrei. Dann kamen alle Wetterextreme: Regen, Sonne, Sturm und Schneeschauer. Der März zeigte sich kalt. Ende März waren nachts bis -5° C und am Tag bei Sonne bis +18° C. Der April brachte kühles nasses Wetter. Anfang Mai lagen die Temperaturen etwas höher. Es zeigten sich einige Morcheln, viele Ackerlinge auf Mulch, Mairitterlinge, Weichritterlinge und Stockschwämmchen. Regen, Sonne, Gewitter und Hagelschauer wechselten sich ab. Ende Mai wuchsen Rottfüßchen, Sommersteinpilze, Birkenrotkappen und in den Gärten Schlehenrötlinge. Anfang Juni gab es im Süden Saalfelds (auf dem Klinikgelände Bergfried und auf den Rödern) wieder massenhaft Mairißpilze. Zum Glück gab es bisher keine Vergiftungen durch diese stark giftigen Pilze. In der OTZ und in der Reha Klinik Bergfried wurde vor den Mairißpilzen gewarnt. Mitte Juni bis Anfang Juli wurde es heiß und Sommerpilze erschienen. Viele Perlpilze, Pfifferlinge und Hexenröhrlinge wurden zur Beratung vorgelegt. Auf den Gölitzwänden in der Nähe der Kesselwarthe von Bad Blankenburg fand man auch in diesem Jahr ca. 30 Satansröhrlinge. Durch die anschließende Trockenheit war im Juli wenig Pilzwachstum. Der August hatte kalte Nächte und wenig Regen. Ende August kam etwas Regen, Schauer und Gewitter. Es wuchsen viele Gallenröhrlinge, Falsche Pfifferlinge, Samtfußkremplinge, Täublinge und einige Röhrlinge. Viele Steinpilze waren schon sehr madig. Von den Höhenlagen unseres Kreises wurden viele bittere Schönfußröhrlinge und Wurzeinde Bitterröhrlinge zur Beratung vorgelegt. Durch die extreme Wetterlage im September, Regen gab es nur in höheren Gebietslagen, war das Pilzwachstum sehr unterschiedlich. Es war kühl, nachts um +4° C. Viele Pilzarten kamen vor, aber wenige Röhrlinge. Am 08. September zum Zwetschgenfest in Zeigerheim konnten 59 Pilzarten ausgestellt werden. Besonderheit: viele Riesenchampignon und Starkkriechende Pfifferlinge.

Auf Wiesen und in Gärten wuchsen wieder massenhaft Giftchampignons. Zur Pilzausstellung bei OBI in Rudolstadt-Schwarza konnten durch gute Zuarbeit aller Pilzberater und Pilzfreunden aus Zeigerheim 121 Pilzarten ausgestellt werden. Anlässlich der Herbsttagung unseres Kreises in Hoheneiche kamen 148 Pilzarten zur Ausstellung. Viele Besucher wurden über ihre Funde beraten. In diesem Jahr gab es keinen goldenen Oktober. Das regenreiche Wetter brachte viele Herbstpilze, mäßig Röhrlinge, wenig Hallimasch, aber viele Giftpilze. Überall breitet sich der Gifthäubling aus. Der Gelbe Knollenblätterpilz war durch den Regen sehr heil und wurde oft mit dem Schirmpilz verwechselt. Durch die kühle Witterung gab es wenig Grüne Knollenblätter- und Pantherpilze. In größeren Mengen wurden Fichterreizker und Habichtspilze gefunden. Da der Steinpilz und andere Röhrlinge wenig zu finden waren, wollten die Pilzsucher alles verspeisen, was im Wald zu finden war. Es mussten viele Pilze aussortiert werden. Am 08. Oktober um 20.30 Uhr kam ein Anruf von der Thüringen-Klinik Saalfeld über eine Pilzvergiftung von 2 Personen. Es konnten 2 Pilze vorgelegt werden. Ergebnis: Sie hatten Hallimasch mit dem giftigen Wolligen Reißpilz verwechselt (Muskarinvergiftung). Am 20. Oktober Anruf aus Bad Blankenburg. Zwei Personen haben Korallenpilze als Krause Glucke gegessen. (Ein Nachbar hatte sie als Krause Glucke bestimmt).

Bei der Beratung wurden Grauliche und Weiße Korallen vorgelegt. Arztbesuch bei Beschwerden wurde angeraten. Therapiehinweise wurden mitgegeben. Anruf am nächsten Tag: Es traten keine gesundheitlichen Probleme auf.

Am 22. Oktober bei der Beratung wurden ca. 30 Helmlinge, davon 14 giftige Rettichhelmlinge, vorgelegt. Sie waren im Garten gewachsen und sahen so schön aus. Das Ehepaar hatte am Vorabend einen Teil solcher Pilze zubereitet und verzehrt. In der Nacht dachten sie, sie müssen sterben. Nach der Beschreibung hatten sie eine typische Muskarinvergiftung. Trotz Beschwerden haben sie keinen Arzt benachrichtigt. Früh ging es ihnen wieder besser und sie kamen zur Beratung um zu erfahren, welche Pilze sie gegessen haben. Arztbesuch wurde angeraten und Therapiehinweise mitgegeben. Leider nichts wieder von diesen Leuten gehört.

Ende Oktober gab es noch viele Beratungen. Es wuchsen Parasolpilze. Im Gebiet Meura, Wickersdorf, Reichmannsdorf breitet sich der Schneeritterling aus. Es wurden wieder mehr Reifpilze (Zigeuner) gefunden. Auf der Heide wuchsen Maronen, Erdritterlinge, Herbstlorchein, Herbsttrompete, Trompetenpfefferlinge, Schleierlinge, Reißpilze, Graue Schwefelköpfe und Hallimasch. Anfang November beendeten Nachtföste das Pilzwachstum.

Das Pilzjahr 2002 kann man als mäßig im Wachstum von Speisepilzen bezeichnen.

Durch Witterungsextreme gab es seltene Pilzarten, aber auch viele giftige und ungenießbare Pilze.

#### **An ausortierten Giftpilzen sind besonders zu erwähnen**

Grüne Knollenblätterpilze	4
Weißer Knollenblätterpilz	1
Gelber Knollenblätterpilz	11
Fliegenpilz	6
Pantherpilz	1
Giftchampignon	470
Lila Dickfuß	275
Grünblättriger Schwefelkopf	56
Kahla Krempfing	53
Rettich-Fälbling	41
Rettich-Helmling	37
Frühjahrslorche	25
Reißpilz	14

#### **Von vorgelegten ungenießbaren Pilzen wurden besonders aussortiert**

Gallenröhrling	351
alte, verschimmelte Pilze	177
Täubling	148
Milchling	148
Samtfußkrempfing	100
Trichterling	78
Schüppling	65
Ritterling	63
Schönfußröhrling	51
Wurzelnde Bitterröhrling	40
Korallen	27
Düstere Röhrling	20
Gelber Wurzeltrüffel	18
Schleierling	14

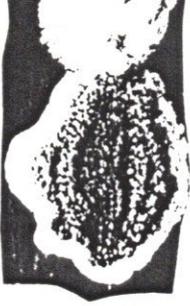


Papageigrüner Saftling  
*Hygrocybe psittacina*  
Ungenießbar  
Pilz des Jahres 2003

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2003

Der Januar 2003 hatte bis Mitte des Monats leichten, teils mäßigen Frost. Dann waren bis Ende Januar Temperaturen am Tage bis  $+10^{\circ}\text{C}$ , nachts war oft kein Frost. Es gab keine ergiebigen Niederschläge. Der Februar zeigte sich nachts mit leichtem Frost. Am Tage waren die Temperaturen im Plusbereich. Es fiel, meist in den Höhenlagen, etwas Schnee aber allgemein wenig Niederschläge. Das Wetter im März war durchschnittlich zu warm. Es war der wärmste März seit 100 Jahren. Der April war zu kalt. In der ersten Hälfte sanken die Temperaturen nachts unter  $0^{\circ}\text{C}$ . Am Tage waren es  $+5^{\circ}$  bis  $+9^{\circ}\text{C}$ . Es hatte seit 4 Wochen nicht geregnet. Winterpilze und Frühjahrspilze gab es nur in geringen Mengen. Ab 27.04.03 kam es zu einigen Regenschauern mit regional unterschiedlichen Mengen. Anfang Mai wieder keine Niederschläge, dafür Temperaturen bis  $+30^{\circ}\text{C}$ . Morcheln und Mairitterlinge wurden nur vereinzelt gefunden. Am 09.05.03 kam endlich Regen und Gewitter, aber mit regional sehr unterschiedlichen Niederschlagsmengen. Bis 23.05.03 gab es Regen, Graupelschauer und Temperaturen zwischen  $+10^{\circ}$  und  $+15^{\circ}\text{C}$ . Der Mai endete wieder sehr warm, vereinzelt mit Gewitter. Erste Steinpilze und Hexenröhrlinge wurden gefunden. Anfang Juni war es weiter warm bis  $+33^{\circ}\text{C}$ . Am 10.06.03 kam Gewitter mit ergiebigen Niederschlägen. In diesem Jahr gab es nur wenige Mairißpilze. Bis Monatsende wieder sehr warm  $+26^{\circ}$  bis  $+30^{\circ}\text{C}$  mit vereinzelt Gewittern. Es war der wärmste Monat Juni seit 100 Jahren. Die Niederschlagsmenge betrug  $1/3$  der Vergleichsjahre. Der Juli begann kühler. Nach geringen Schauern wurden einige Hexenröhrlinge, Steinpilze und Pfifferlinge gefunden. Ab 10. Juli stiegen die Temperaturen über  $+30^{\circ}\text{C}$ , aber kaum Niederschlag. Bis Ende des Monats leichte Schauer. Der August war schwülwarm mit  $+31^{\circ}\text{C}$  und steigerte sich noch bis  $+40^{\circ}\text{C}$ . Nachts gab es keine Abkühlung bei Werten um  $+25^{\circ}\text{C}$ . Bis Monatsende fielen nur geringe Schauer. Ab 11. September ließen starke und ergiebige Niederschläge auf Pilzwachstum hoffen. Erste Pilzberatungen fanden nach langer Trockenheit ab 14.09.03 statt. Es wurden Steinpilze, Champignon, Hexenröhrlinge, Goldröhrlinge, Kuhpilze und Falsche Pfifferlinge vorgelegt. Ab 18.09.03 ging das Pilzwachstum auf Grund starker Hitze um  $+30^{\circ}\text{C}$  und weniger Niederschläge wieder zurück. Nur in höher gelegenen Regionen unseres Kreises wurden noch Pilze gefunden. Zur traditionellen Pilzausstellung bei der Herbsttagung der Pilzsachverständigen unseres Kreises am 27.09.03 konnten 92 Pilzarten gezeigt werden. Ein seltener Fund war der Falsche Schwefelröhrling (*Boletus junquilleus*). Warmes Wetter und Schauer brachten nun doch noch eine verspätete Pilzernte. Von Ende September bis 7. Oktober trat überall der Hallimasch stark auf. Der Pfifferling fehlte im Herbst, dafür wuchs bis November der Falsche Pfifferling sehr üppig. Wulstlinge, wie der Perlpilz, Grauer Wulstling, Scheidenstreifling und der Grüne Knollenblätterpilz fehlten. Es gab viele Hexenröhrlinge, Steinpilze, Sandpilze, Butterpilze, Kuhpilze und Champignon. Nur wenige Täublinge, kaum Schirmpilze und Violette Rötleritterlinge wurden gefunden. Einige Gelbe Knollenblätterpilze aber viele schöne Fliegenpilze zierten den Wald. Rüblinge und Trichterlinge waren in Hexenringen zu finden. Ab Mitte Oktober wurden die Nächte frostig und das Pilzwachstum stoppte. Im November gab es bei milden Temperaturen noch eßbare Ritterlinge und den Frostschnackling. Durch die trockene Witterung kam es in den Kalkgebieten und der Heide nur zu geringem Pilzwachstum. Zusammenfassend ist zu sagen: Es war ein spätes, mäßiges Pilzwachstum im Jahr 2003.



Echter Hausschwamm  
Serpula lacrymans  
Ungenießbar  
sehr schädlich  
Pilz des Jahres 2004

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

4

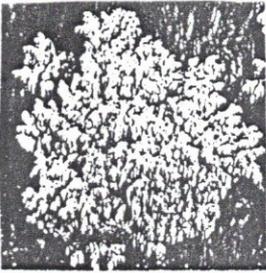
## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2004

Das Pilzjahr 2004 begann Anfang Januar nachts mit leichten Minustemperaturen bis  $-6^{\circ}\text{C}$  und wenig Schnee. Bis 22.01. gab es in der Nacht keinen Frost und am Tage war es bis  $+8^{\circ}\text{C}$  warm. Ein Auf und Ab der Temperaturen mit Schneeregen, Sturm und einigen Minusgraden in der Nacht beendeten den ersten Monat im Jahr. Der Februar war viel zu warm, die Tagestemperaturen lagen bis  $+16^{\circ}\text{C}$ . Ende des Monats war es nachts wieder kälter  $-7^{\circ}\text{C}$  und am Tage leicht im Plusbereich, aber wenig Niederschlag. Anfang März fiel öfter etwas Schnee, die Tagestemperaturen waren meist über  $0^{\circ}\text{C}$ . Ab Monatsmitte wurde es warm und schwül, am 17.03.  $+20^{\circ}\text{C}$ , dann Sturm und Schauer. Märzende gab es nachts wieder Frost  $-3^{\circ}\text{C}$  und am Tage bis  $+15^{\circ}\text{C}$ . Große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Der April brachte anfangs Regenschauer und Temperaturen von  $+2^{\circ}$  bis  $+20^{\circ}\text{C}$ . Er war kalt und es gab wenig Niederschlag. Einige Morcheln wurden gefunden. Anfang Mai gab es Gewitter mit ergiebigen Niederschlag, anschließend war es kühl und trüb. Gewitter mit viel Regen setzten sich fort und am 10.05. gab es Gewitter mit Unwetterwarnung. Der Regen ließ auf Pilze hoffen. Auf Rindenmulch wurden übergroße Morcheln gefunden. Sie durchbrachen z.B. in Unterwellenborn am Gemeindeamt die Ritzen im Beton. Maipilze und erste Hexenröhrlinge wurden zur Beratung gebracht. In vielen Gärten wuchs der Schlehenrötling. Im letzten Drittel des Monats Mai gab es Nachtfröste, in Höhenlagen über 700m Schnee. Der Monatsanfang Juni war kühl mit starkem Regen. Ab Mitte Juni war es dann warm bis  $+30^{\circ}\text{C}$ , Schauerwetter und Sturm. In diesem Jahr war das Vorkommen vom Mairißpilz mäßig. Es begann ein erfreuliches Pilzwachstum. Zur Beratung wurden Rotkappen, Goldröhrlinge, Steinpilze, Pfifferlinge, Hexenpilze, viele Perlpilze, Graue Wulstlinge, Scheidenstreiflinge und Porphyrbraune Wulstlinge vorgelegt. Leider kamen die Pilzfreunde mit ihren Funden meist von den Höhenlagen. Dort war das Pilzwachstum durch öftere Niederschläge ergiebiger. Saalfeld und Umgebung bekamen von den Niederschlägen nichts ab. Bis Mitte Juli war es mäßig warm, teils trocken. Mitte Juli gab es letzte starke Niederschläge, dann war es heiß und trocken bis Ende August. Die Gewitter und Regengüsse gingen nur im oberen Bergland z.B. in Sonneberg und Richtung Franken bis Bayern nieder. Dort war ein sehr gutes Pilzwachstum. Bis in den September gab es wenig Pilze, Röhrlinge fehlten ganz. Bei Beratungen dominierten Falsche Pfifferlinge und Samtfußkremplinge. Bis 15.09. fiel kaum Regen, es war warm bis  $+28^{\circ}\text{C}$ . Am 15.09. gab es endlich Regen, dann kühl und wieder trocken. Die Nächte waren kühl  $+3^{\circ}\text{C}$  bis  $+7^{\circ}\text{C}$ . Die ersten Herbstpilze kamen, dabei viele Fliegenpilze und keine Röhrlinge. Am 25.09. zur Herbsttagung Regen in Hoheneiche, in Saalfeld war es trocken. Trotzdem kamen zur Pilzausstellung in Hoheneiche 120 Pilzarten zur Ausstellung. Sie wurden teils sehr mühsam im Kreisgebiet zusammengetragen. Ende September fiel endlich ergiebiger Regen. Anfang Oktober wurde es dann warm bis  $+20^{\circ}\text{C}$ . Um Saalfeld gab es wieder wenig Pilze, besonders im Kulmgebiet mit Sandboden und in Kalkgebieten. Dafür war auf der Höhe gutes Pilzwachstum. Vom 10. zum 11. Oktober war der erste Nachtfrost mit  $-6^{\circ}\text{C}$ . Ab Mitte Oktober gab es keine Nachtfröste mehr, Temperaturen von  $+12^{\circ}$  bis  $+20^{\circ}\text{C}$ . Sonne, Regen und Sturm wechselten sich ab. Es begann in den Gärten ein reges Pilzwachstum von Weißen Schirmlingen, Stinkschirmlingen, Tintlingen und Giftchampignon. Im Wald wuchsen Gelbe Knollenblätterpilze, Hexenröhrlinge vom mehreren Rübblingsarten, Nebelkappen und verschiedenen Trichterlingen. Fichtenreizker, Parasolpilze, Ritterlinge, Habichtpilze, Violette Rötlerlinge, Kahle Kremplinge und Schnecklinge wurden zur Beratung gebracht. Durch geringes Röhrlingswachstum aber viele Blätterpilzarten, die in Wald und Feld wuchsen, kamen viele Pilzsucher zu den Pilzberatungsstellen. Am 19.11. wird durch Sturm und Wintereinbruch das Witterungsungleiche und schlechte Pilzjahr 2004 in unserem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beendet.

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2005

Das Pilzjahr 2005 begann mit Sturm und Regen, tags +10° C, nachts frostfrei bis 16.01.05.. Trotz wenig Frost gab es nur mäßig Winterpilze. In der zweiten Monatshälfte wurde es kühler, Sturm, Sonne und Regen wechselten sich ab. Ab 24.01.05 schneite es stark. Viel Schnee und leichten Frost gab es bis Ende Januar. Anfang Februar war es am Tag wieder wärmer, nachts bis - 8° C, kaum Schnee, wieder Sturm und Regen + 12° C. Dann kamen wieder Nachtfröste bis - 11° C und viel Schnee bis in den März hinein. Der März brachte bis zum Ende weiter kühles, stürmisches Wetter. Im April kühles Wetter mit Nachtfrösten. Es gab nur ein spärliches Pilzwachstum mit einigen Morcheln. Am 29. April wurden erste Mairitterlinge zur Beratung vorgelegt. Anfang Mai war es + 28° C warm, dann kam Gewitter mit viel Regen, es wurde wieder kühler. Die Eisheiligen regierten bis zum 20. Mai mit Regen und tiefen Temperaturen. Es gab einige Maipilze, Weichritterlinge, Nelkenschwindlinge und in den Gärten Rötlinge. Das Juni-Wetter war ungünstig für das Pilzwachstum, anfangs zu kühl, dann heiß ohne Niederschläge. Nach starkem Regen und Gewitter begannen Mitte Juli Perlpilze, Gallenröhrlinge, Pfifferlinge und Nelkenschwindlinge zu sprießen. Nach weiteren Niederschlägen Ende Juli kam es Anfang bis Ende August zu einer Pilzschwemme. Es gab Unmengen von Steinpilzen, Rotkappen, Pfifferlingen, Sandpilze und anderen Röhrlingen. Viele Wulstlinge, wie Perlpilze, Scheidenstreiflinge, Grüne Knollenblätterpilze, Pantherpilze und Fliegenpilze wuchsen. Anfangs dieser Pilzschwemme dominierten rund um Saalfeld, auch Rudolstadt und Umgebung die Giftchampignons und Schirmlinge. Aus vielen Gärten wurden volle Körbe mit Giftchampignons zur Beratung gebracht. Sie gilbten stark, der Karbolgeruch war oft schwächer als in anderen Jahren. Es gab eine ungeklärte Vergiftung mit roh genossenem Giftchampignon und Alkohol. Im September ließ die Pilzschwemme nach. Der Hallimasch zeigte sich vorzeitig in geringen Mengen. Zur Beratung wurden Anfang September oft überalterte Röhrlinge vorgelegt. Mitte September regnete es öfters und es gab Frühnebel.. Dann wurde es wieder warm und trocken. Es gab viele Pilzarten, aber jeweils nur einzelne Pilze und wenig Röhrlinge. Im Oktober war es trocken und sonnig, aber viel Frühnebel mit mäßigem Pilzwachstum. Mitte Oktober wuchsen die ersten Rötleritterlinge und der Hallimasch zeigte sich wieder in geringen Mengen. Es gab noch Schafporlinge, Semmelstoppelpilze, Schirmpilze und Fichtenreizker. Die im Sommer in Massen vorgekommenen Röhrlinge gab es wenig. Typische Herbstpilze, wie Grauer Erdritterling und viele Rüblinge zierten in Hexenringen den Wald. Nachtfröste Anfang November beendeten das Pilzjahr 2005.

Das Pilzjahr 2005 ist außer der Pilzschwemme Juli und August als mäßig einzuschätzen. Als Besonderheiten wurden im Kalkgebiet der Franzige Wulstling (*Amanita strobiliformis*), der Anhängselröhrling (*Boletus appendiculatus*), der Wurzelnde Bitterröhrling (*Boletus radicans*) und der Satansröhrling (*Boletus satanas*) gefunden. Bei Eyba fand man zum zweiten Mal Ende August die Hundsrute (*Mutinus caninus*). Vom Raum Katzhütte, Cursdorf, Deesbach und Neuhaus am Rennweg wurden Fundstellen vom Tintenfischpilz (*Clathrus archeri*) gemeldet. In Rudolstadt-Cumbach wurden zum ersten Mal Sommertrüffel (*Tuber aestivum*) gefunden. Bei Hoheneiche gab es den Zweitfund vom Falschen Schwefelröhrling (*Boletus luridiformis* var. *jungquilleus*). In der Nähe von Reschwitz wurde der Fahle Röhrling (*Boletus impolitus*) trotz Trockenheit im September gefunden. Auffällig viele Flockenstielige Hexenröhrlinge gab es auch in diesem Jahr. Rückläufig sind der Wiesenchampignon und der Anischampignon. Seltener wird auch der Edelreizker, dafür gab es wieder viele Fichtenreizker.



Ästiger Stachelbart  
Hericium coralloides  
Eßbar  
Pilz des Jahres 2006

---

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## **Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2006**

Der lange Winter ließ in Wald und Flur bis Ende April 2006 kaum Pilze wachsen. Winterrüblinge wurden selten gefunden. Im Mai gab es einige Morcheln, Lorcheln, Nelkenschwindlinge und Maipilze. Am 06.06.2006 wurden die ersten Giftchampignon zur Beratung gebracht. Ab 12.06.2006 begann im Gebiet der Reha-Klinik Bergfried das Wachstum von Mairißpilzen in Massen. Dieses wurde aber durch die hohen Temperaturen und die Trockenheit jäh unterbrochen. Im Raum Leutenberg gab es kurze Zeit Steinpilze und Pfifferlinge. Durch hohe Temperaturen und die lange Trockenheit kam das Pilzwachstum bis Ende Juli überall vollständig zum Erliegen. Dann gab es im Kreisgebiet unterschiedlich ergiebige, teils unwetterartige Niederschläge. Zuerst begann im Raum Schleiz ein starkes Wachstum von Steinpilzen, Fliegenpilzen, Hexenröhrlingen und anderen Röhrlingen. In und um Saalfeld herum begann das starke Pilzwachstum mit vielen Giftchampignon, später auch Massen von Steinpilzen, Fichtenreizkern und verschiedene Arten von Röhrlingen Anfang August. Am 18. August 2006 gab es einen Vergiftungsfall, der in der Thüringen Klinik Saalfeld behandelt und von PSV Frau Brigitte Wicke als Giftchampignon bestätigt wurde. Bis Anfang September setzte sich das gute Pilzwachstum fort. Renner bei den Röhrlingen war der ungenießbare Schön- oder Dickfußröhrling, der sehr oft zur Beratung vorgelegt wurde und manches Pilzgericht verdorben hätte. Es mußten auch Fliegenpilze, durch Regen ohne Punkte, als Apfeltäublinge und junge Fliegenpilze als Boviste aus dem Sammelgut sortiert werden. Mitte September wurde es wieder trocken und die Artenvielfalt ließ vorübergehend nach. Es kamen schon einige Herbstpilze. Der Hallimasch wurde schon am 09.09. zur Beratung vorgelegt, einen Monat früher als sonst. In den Höhenlagen unseres Kreises war durch Schauer noch ein gutes Pilzwachstum zu verzeichnen. Herbstpilze wuchsen nicht in Massen. Durch warme Temperaturen gab es aber noch Pilze. Der Giftchampignon war immer wieder da. Anfang November kam durch Nachtfröste das Pilzwachstum fast zum Erliegen und beendete dieses ungewöhnliche Pilzjahr.

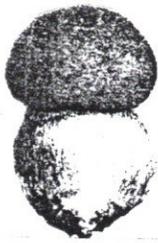


Puppen-Kernkeule  
(*Cordycaps mittanis*)  
kein Speisepilz  
Pilz des Jahres 2007

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str. 11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2007

Der milde Winter 2006/2007 ließ im Januar noch Pilze wachsen, die in anderen Jahren im November zu finden waren. Am 13. Januar wurden große Pfifferlinge unter Reisig gefunden, auch Röhrlinge und andere Herbstpilze. Das Wetter war in den ersten zwei Monaten stürmisch und regnerisch. Nur ab und zu gab es Schneeregen, kaum Minusgrade in der Nacht. Am 2. März wurden Maiporlinge zur Beratung gebracht. Die lange Trockenheit in den Monaten März, April und Mai (es gab 6 Wochen keinen Regen), ließ keine Frühjahrspilze wachsen. Es gab fast keine Morcheln, Lorcheln und Mairitterlinge. Im Juni zeigten sich nach Niederschlägen die ersten Pilze. Jetzt wuchsen Pfifferlinge, Steinpilze, Hexenröhrlinge, Täublinge, Perlpilze und andere Röhrlinge. Anfang Juli setzte plötzlich nach ergiebigen Regen starkes Pilzwachstum ein. Wie im Vorjahr erschienen rund um Saalfeld und Rudolstadt in Parks und Gärten wieder Massen von Giftchampignons. In Fichtenforsten gab es viele Steinpilze, Pfifferlinge, auch Fichtenreizker und verschieden Röhrlingsarten. Das Pilzwachstum setzte in diesem Sommer drei Wochen zeitiger ein und brachte Pilzarten, die sonst im August und September zu finden waren. Hallimasch, Herbsttrompete, Mohrenkopf, Semmelstoppelpilze und Trompetenpfifferlinge wuchsen sonst im Herbst. Enorme Hitze (3 Tage 37 Grad C) und Ostwind Ende Juli brachte das Pilzwachstum wieder zum Erliegen. Mitte August nach starken Regen gab es viele Pilzarten, aber nicht überall. Pfifferlinge, viele Schleierlingsarten, Fliegenpilze, einige Milchlinge, Gallenröhrlinge, Schönfußröhrlinge und Zitrontäublinge wurden zur Beratung gebracht. Trotz sehr feuchter Witterung blieben im September und Oktober Röhrlinge fast aus. Wenig Wulstlinge gab es zu finden, auch Grüner und Gelber Knollenblätterpilze sowie Pantherpilze waren selten. Der Hallimasch war nur kurz da. Violette Rötelritterlinge, Nebelgraue Rötelritterlinge, verschiedene Rüblinge und Ritterlinge fand der Pilzsucher. Viele Pilzarten, aber wenig für den Kochtopf hatte der Wald zu bieten. In der zweiten Oktoberhälfte war es trocken, nachts kalt. Im Bergland gab es Frost und den ersten Schnee, dann wurde es wieder wärmer. Man kann das Pilzjahr 2007 als ungewöhnlich einschätzen, da sich die Pilze durch Witterungseinflüsse absolut nicht an ihre gewöhnlichen Wachstumszeiten hielten.



Bronzeröhrling  
Schwarzhütiger Steinpilz  
(*Boletus aereus*)  
Pilz des Jahres 2008

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str.11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2008

Die milde Witterung im November und Dezember 2007 ließ noch einige Pilze wachsen: Grüne Schwefelköpfe, Flockenstielige Hexenpilze, Ritterlinge, Samtfußrüblinge.

Das Jahr 2008 begann im Januar nachts mit einigen leichten Minusgraden. Anfang des Monats eisiger Ostwind, dann Sturm, Regen und Tages-temperaturen bis + 15 Grad C. Im Februar wenig Wetteränderung und Temperaturänderung, wenig Nachtfröste.

Der März begann mit Gewitter und dem "Orkan Emma", einigen Nachtfrösten und Regenschauern. Am 9. März kam viel Wind mit "Sturm Johanna". Am 11. und 12. März brachte Sturm "Kirsten" +15 Grad C am Tage. Dann wurde es kühler mit einigen Schneeschauern. Ende des Monats wurde es etwas wärmer und es gab noch einige Samtfußrüblinge. Im April machte das Wetter was es will. Es gab viel Regen, Wind und auch Graupelschauer. Die Höchsttemperaturen lagen bei + 17 Grad C, kaum Nachtfrost.

Einige Morcheln, Maipilze, Champignons und Frühlingsweichritterlinge ließen auf Pilzwachstum hoffen. Der Mai war trocken und kühl. Ende Mai wurde es + 30 Grad C warm und es folgten Gewitter, Hagel und viel Regen. Mit Gewitter und Regen begann auch der Juni und es folgten Trockenheit und Kühle. Hexenpilze und Pfifferlinge wurden gefunden, der Mairißpilz war nicht stark zu finden. Bis 8. Juli war es heiß, trocken und windig. Es gab kein Pilzwachstum. Sogar die Giftchampignons um Saalfeld fielen aus. Es gab keine Pilzberatungen. Ein paar Schauer und Gewitter am 31. Juli bewirkten nichts.

Im August war es heiß und windig. Einige Schauer mit unterschiedlicher Intensität brachten keine Nässe, der Wind trocknete alles sofort wieder aus. Der Wald war leer, außer vereinzelte Pfifferlinge im Moos und an Baumstümpfen falsche Pfifferlinge und Samtfuß Krempfinge zeigte sich nichts. Der September begann warm. Nach kühlen Tagen um + 16 Grad C und nachts unter + 10 Grad C, zeigten sich einige Herbstpilze.

Bei ersten Beratungen wurden unnummern Falscher Pfifferlinge, einige Fichtenreizker, Täublinge und Schopftintlinge vorgelegt. Nach ab und zu Regen und Nebel schmückte sich der Wald mit Fliegenpilzen, einigen Trichterlingen und Ritterlingen, aber die Röhrlinge blieben aus.

Erst der Monat Oktober brachte einiges Pilzwachstum. Nach Regen, Niesel und Nebel gab es viele Pilze im Wald, aber wenig eßbare Pilze und immer noch nur ganz vereinzelt Röhrlinge. Zur Beratung wurden oft Nebelkappen, Erdritterlinge, Champignon und in diesem Jahr verspätet Hallimasch gebracht. Bis zum 29. Oktober 2008 zeigten sich dann auch verschiedene Röhrlinge zur Freude der Pilzsammler. Es gab aber nur wenig Röhrlinge. Dann fiel der erste Schnee und Frost beendete das ungewöhnlich schlechte Pilzjahr 2008.

Das gab es noch nie, daß vom Juli bis September keine Pilze im Wald zu finden waren.

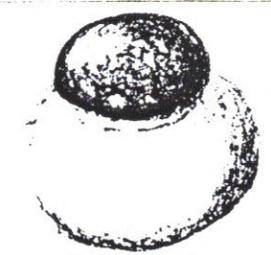


Blauer Rindenpilz  
(*Terrana caerulea*)  
Pilz des Jahres 2009

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str.11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2009

In den ersten Novembertagen 2008 fiel schon der erste Schnee. Danach gab es noch bis Anfang Dezember spärliches Pilzwachstum. Das Jahr 2009 begann kalt. Am 04. Januar kam kräftiger Schneefall und weiterhin sehr kalte Nächte bis Minus 15 Grad C. Bis 10. Januar war auch am Tage Frost. Sturm, Regen, Nebel bestimmten den Rest des Januar. Der Februar begann mit eisigem Ostwind und nachts Frost. Sturm, Schnee und Regen wechselten sich ab. Im März das gleiche Wetterspiel Sturm, Schnee, Regen und keine Sonne. Tagestemperaturen + 12 Grad. Bis April gab es keine Pilzfunde. Der April war zuerst trocken, dann Sturm und Regen bei Temperaturen um + 15 bis 23 Grad. Es gab keinen Nachtfrost. Einige Morchelfunde wurden beraten. Regen und Gewitter brachte der Mai und Temperaturen + 12 bis 25 Grad. Die Eisheiligen blieben aus. Speisemorcheln, Grünblättrige Schwefelköpfe und Pflaumenrötlinge aus Gärten, sowie Mairitterlinge wurden zur Beratung gebracht. Ein zeitiger Fund von mehreren Exemplaren des Fahlen Röhrlings wurden am 18. Mai aus dem Adrianstal und am 07. Juni aus Weischwitz/Reschwitz zur Beratung vorgelegt. Ende Mai gab es Champignons. Aber auch der Giftchampignon kam wieder in Massen rund um Saalfeld und im gesamten Kreisgebiet vor. Ein gutes Pilzwachstum begann mit vielen Steinpilzen und Massen von Pfifferlingen. Dieses setzte sich bis Mitte Juli fort. Perlpilze, Graue Wulstlinge, Scheidenstreiflinge, Flockenstielige Hexenröhrlinge und viele andere Röhrlingsarten wurden gefunden. Am 28.06. wurde der Fransige Wulstling (Fundort: Gleitsch) zur Beratung vorgelegt. Am 02.07. wurde wieder in Katzhütte der Tintenfischpilz gefunden. Der Juli begann heiß und trocken. Einige Gewitter von örtlich unterschiedlicher Intensität brachten etwas Regen. Es wuchsen noch Perlpilze, Täublinge, Hexenröhrlinge, Maronen, Schönfußröhrlinge und Wurzelnde Bitterröhrlinge. Weil es trockener war kam der Gallenröhrling in Massen, aber auch noch einige Pfifferlinge, Rotkappen und große alte Steinpilze. Im August war der Wald trocken und leer. Vom 27.07. bis 20.09. gab es keine Beratungen. Anfang September ließen Gewitter, Regen, Wind, angenehmen Temperaturen über + 20 Grad und Landregen auf Pilze hoffen. Mit Zuarbeit von Pilzsachverständigen des Kreises hatte am 13.09. eine Pilzausstellung zum Hoffest der Domäne Groschwitz mit 46 mühselig gesuchten Pilzarten und 25 Pilzmodellen stattgefunden. Ab 20.09. kam nach günstiger Witterung das erhoffte Pilzwachstum. Es wurden viele Pilzarten wie Fichtenreizker, Lärchenröhrlinge, viele Schirmpilze, wieder Steinpilze und Hexenröhrlinge gefunden. Der Falsche Pfifferling verwirrte die Pilzsucher und der Giftchampignon kam auch wieder. Der Hallimasch war sehr stark aber nur kurze Zeit da. Der Fahle Röhrling wurde am 08.10. in Saalfeld und am 16.10. aus Rudolstadt Schwarzra wieder zur Beratung gebracht. Das gute Pilzwachstum hielt bis Mitte Oktober an und wurde am 15. und 16. Oktober durch Nachtfrost und Schneeschauer beendet. Ab 23.10. wurde es wieder wärmer. Schauer und Nebel brachten die typischen Herbstpilze wie Rötelritterlinge, Nebelgrauer Trichterling und Grauer Erdritterling. Seit September wurden viele Gelbe Knollenblätterpilze und auch eine weiße Form davon gefunden. Durch kalte Nächte mit Regen wurden auch viele verdorbene und matschige Pilze bei der Beratung vorgelegt. Nachfröste am 31.10. und 01.11. beendeten das ungewöhnliche Pilzjahr 2009.



Schleiereule  
(Cortinarius praestans)  
Pilz des Jahres 2010

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str.11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2010

Nachtfröste am 15. und 16.10.2009 beendeten das ungewöhnliche Pilzjahr 2009. Ab 23.10. wurde es wieder wärmer. Nebel und Schauer brachten typische Herbstpilze. Rötelritterlinge, Nebelgrauer Trichterling, Erdritterlinge, sogar Gelbe Knollenblätterpilze wuchsen noch. Durch kalte Nächte und Regen wurden viele verdorbene und erfrorene Pilze zur Beratung gebracht. Nachtfröste gab es am 31.10. und 01.11.. Dann wurde es wieder wärmer und neues Pilzwachstum begann: Sparriger Schüppling, Austernseitling, Pfifferlinge, Horngraue- und noch andere Rübblingsarten. Bis 03. Dezember war kein Nachtfrost. Am 24. Dezember 2009 beendete der erste Schnee das Pilzjahr 2009.

Das Jahr 2010 brachte von Januar bis Mitte März teilweise viel Schnee und auch Kälte. Einige Winterpilze wuchsen nur an Bachläufen. Das Frühjahr war wechselhaft. Es gab nur wenig Morcheln. Am 29. und 30. April wurde es erstmalig über 20 Grad warm. Der Mai war kühl und regnerisch. Einige Maipilze, Nelkenschwindlinge und verschiedene Rötlinge zeigten sich. Am 29.05. wurden ~~erste~~ Mairißpilze und Kronenbecherlinge auf dem Bergfriedgelände gefunden. Anfang Juni wuchsen einige Pfifferlinge und Steinpilze. Vom 08. Juni bis 22. Juli war es sehr heiß und trocken, oft über 30 Grad warm. Es gab keinerlei Pilzwachstum. Vom 22. Juli an regnete es viel und anhaltend. Der Regen brachte Anfang August ein enormes Pilzwachstum. Viele Röhrlinge, besonders Steinpilze, Hexenröhrlinge, Pfifferlinge, aber auch Giftchampignons, Gallenröhrlinge und Schönfußröhrlinge befanden sich in den Pilzkörben zur Beratung. Um Leutenberg wurden bei Pilzwanderungen viel Grüne Knollenblätterpilze festgestellt und die Pilzfreunde wurden durch die Ostthüringer Zeitung (OTZ) gewarnt. Mitte September ging das Röhrlingswachstum zurück. Ab 17.09. zeigte sich schon der Hallimasch. Massenhaft gab es Herbsttrompeten, Trompetenpfifferlinge, Fichtenreizker, Semmelstoppelpilze, viele Arten Schnecklinge, Mohrenkopfmilchlinge und Maggipilze. Öfter als sonst fand man den Schneeritterling um Hoheneiche. Anfang Oktober wuchsen noch Täublinge, Grünblättrige und auch schon Graublättrige Schwefelköpfe. Violetter Rötelritterling, Rotbrauner Milchling, Nebelgrauer Trichterling, Birkenreizker und noch Pfifferlinge füllten die Pilzkörbe. Nach dem 20. Oktober kamen die ersten Nachtfröste und es war bis zum 31. Oktober trocken und windig. Nachtfröste und auch am Tage niedrige Temperaturen beendeten das Pilzjahr 2010.

Wenn man im ersten Halbjahr 2010 das Pilzwachstum als mäßig bis wenig bezeichnete, kann man ab August von einem sehr guten Pilzjahr berichten.



Roter Gitterling  
(Clathrus ruber)  
Pilz des Jahres 2011

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str.11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2011

Der Winter kam schon Ende November 2010 mit viel Schnee und Temperaturen bis minus 10 Grad. Diese Witterung hielt bis Ende Dezember an.

Das Jahr 2011 begann mit einem Auf und Ab zwischen Frost in der Nacht und Plustemperaturen am Tag. Dieses Wetter hielt im Januar an. Aus dem Schwarzatal wurden Funde von Samtfußrüblingen und Austernseitlingen zur Beratung gebracht. Der Winter war lang mit viel Schnee und Kälte. Bis April konnte man kaum Pilze finden. Der April war sehr trocken und heiß. Nur an Nordhängen und in feuchten Tälern gab es einige Nelkenschwindlinge, Stockschwämmchen und Mairitterlinge. Ab Mitte Juni war die Zeit der Pfifferlinge. Wer die Fundstellen kannte, fand bis September immer einige Exemplare, sogar schöne große. Juli bis Mitte August war es sehr trocken und heiß. Einzelne Gewitterschauer, teils mit Hagel und Sturm, brachten kaum Feuchtigkeit in den Wald. Selbst Giftpilze waren nicht zu finden. Sogar der Giftchampignon, der sonst in vielen Gärten und auf Wiesen vorkam, blieb aus. Im August gab es einige Steinpilze und andere Röhrlingsarten. Nur einzelne Pilze waren zu finden. Verschiedene Täublinge, wie Frauentäublinge, Wieselstäublinge und scharfe ungenießbare Arten, fanden Pilzjäger. Die Pilze ließen auch im September auf sich warten. Trotz etwas Regen und wieder Gewitterschauer mit Hagel gab es nur einzelne Wulstlinge, aber keine Röhrlinge. Der Wald war leer. Am 24. September, zur Herbsttagung der Pilzberater unseres Kreises konnten durch intensives Suchen der Pilzberater in ihren Revieren 105 verschiedene Pilzarten ausgestellt werden. Anfang Oktober waren die Nächte kalt um 3 Grad C. Am Tage war es bis 15 Grad warm mit etwas Regen. Ritterlinge, Schnecklinge, Hallimasch und Graue Schwefelköpfe ließen sich jetzt hervorlocken, jedoch nur in kleinen Mengen. Die Körbe der Pilzsucher blieben in diesem äußerst schlechten Pilzjahr oft leer. Bei Beratungen wurden nur einzelne Pilze vorgelegt, oft ungenießbar, alt und verschimmelt. Einige giftige Pilzarten wurden vorgelegt. Eßbare Pilze wie Röhrlinge gab es sehr wenige. Am 21 und 22 Oktober beendete der Frost das schlechteste Pilzjahr seit Bestehen des Kreises Saalfeld-Rudolstadt im Jahre 1994.



Grauer Leistikopf  
(*Cantharellus cinereus*)  
Pilz des Jahres 2012

Edith Plank  
Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung  
Hermann-Metzner-Str.11  
07318 Saalfeld  
Tel./Fax: 03671/531070

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2012

Nach dem frühen Wintereinbruch im November 2011 herrschten bis Dezember Schnee und Kälte. Das Jahr 2012 begann im Januar mild mit Sturm, Regen und Gewitter. Vom 27.01. bis Mitte Februar war Tag und Nacht leichter Frost, aber wenig Schnee. Ab 15. Februar Temperaturen +10 Grad C, nachts kaum Frost, selten Schnee. Sturm, Regen und Sonne wechselten sich ab. Zur Beratung wurden einige Austernseitlinge und Saumfußrüblinge vorgelegt. Im März war kaum Nachtfrost. Am Tage +10 bis +20 Grad C Wärme, viel Wind aber selten Regen. Pilze wuchsen nicht. Anfang April war es trüb und kühl, wenig Regen. Ende April wurde es warm bis +30 Grad C. Es wurden einige Morcheln und Mairitterlinge gefunden. Im Mai war es warm, anfangs Regen, später wolkgig und immer wieder Wind. Bis 31. Mai Trockenheit, nur 1 Gewitter mit Niederschlag. Der Juni brachte öfters Regen, anfangs kühl. Am Ende des Monats sehr heiß. An Pilzen wurden Perlpilze, viele Pfifferlinge sowie verschiedene Röhrlinge gefunden. Anfang Juli war es warm mit Sturm und Regen. Es gab noch einiges Pilzwachstum wie Perlpilze, Schönfußröhrlinge, einige Täublinge, Rotkappen und Hexenpilze. Die Temperaturen stiegen bis + 36 Grad C. Ab und zu kleine Schauer bis Ende des Monats und immer wieder Wind. Am 2. August war die letzte Pilzberatung mit einem Kartoffelbovist. Das Pilzwachstum ging vollständig zurück. Im August war es sehr heiß und wolkgig mit Sturm. Erst Ende August gab es etwas Regen, sonst sehr trocken. Es wuchsen nirgends Pilze. Bis 12. September kein Regen, viel Wind, kühle Temperaturen unter + 20 Grad C. Am 27. September nach vorherigen Schauern endlich viel Regen. Zur Pilzausstellung am 29. September zu unserer Herbsttagung konnten trotz wenig Regen 189 Pilzarten den Besuchern gezeigt werden. Ab Oktober wuchsen viele Pilzarten, leider zu wenig Röhrlinge. Nach vielen Niederschlägen sprießen überall Pilze. In Gärten und an Wegrändern wuchsen die unterschiedlichsten Pilzarten, teils essbar, teils giftig oder ungenießbar. Viele Pilze wurden zur Beratung gebracht. Es dominierten Birkenreizker, Fichtenreizker, Riesenschirmpilze, Nebelgraue Trichterlinge, Fälblinge, Schiefknolliger Anischampignon, Ritterlinge, Erdritterlinge, Flämmlinge und Häublinge. Aus Gärten mit Nadelbäumen wurden Butterpilze und Körnchenröhrlinge vorgelegt. Steinpilze und Pfifferlinge gab es wenige, dafür aber viele Falsche Pfifferlinge. Der Hallimasch und einige Graue Schwefelköpfe sowie der Violette Rötleritterling zeigten sich jetzt. Da beendete der plötzliche Wintereinbruch mit viel Schnee am 27. Oktober ein sehr unterschiedliches Pilzjahr 2012.

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2013

Der Wintereinbruch am 27. Oktober 2012 mit viel Schnee und Sturm beendete das Pilzjahr 2012. Bis Ende des Jahres waren bis auf einzelne Samtfußrüblinge und Austernseitlinge keine Pilze mehr zu finden.

Das Jahr 2013 begann im Januar mild, kein Nachtfrost und am Tage leichte Plusgrade. Erst ab 15.01. kam Frost bis minus 6 Grad und Schnee auf. Ende Januar waren die Temperaturen bei Sturm und Regen wieder im Plusbereich. Dieses Wetter setzte sich im Februar fort. Mal viel Schnee, trüb, Nebel und kaum unter 0 Grad. Im März nichts Neues, Schnee, Regen, starker Ostwind, kaum Sonne.

Am 01. April schneite es bei Ostwind. In den nächsten Tagen kaum Nachtfrost, am Tage leichte Plusgrade. Der Boden war naß durch den vielen Regen und ließ auf ein gutes Frühjahrswachstum hoffen. Mitte April gingen die Temperaturen höher und erreichten über 20 Grad C. Im Köntitzer Gebiet wurden viele Morcheln gefunden. Es kamen Maipilze, auch im Kalkgebiet bei Remda vor. Der Mai brachte viel Wind und Regen, teils war Überschwemmungsgefahr in vielen Gebieten. Von Ende Mai bis Ende Juni war mäßiges Pilzwachstum zu verzeichnen. Erste Steinpilze, Hexenröhrlinge, Pfifferlinge, Perlpilze, Champignon und Egerlingsschirmlinge wurden gefunden. Ab Mitte Juni wurde es heiß über 30 Grad, Die Pilze gingen zurück. Von Jahresbeginn an bis zum 13. Juli gab es in Saalfeld nur 16 Pilzberatungen. Das gab es noch nie. Von Mitte Juli bis zum 20. August war der Wald trocken und leer. Es herrschten immer Temperaturen um 30 Grad.

Am 25. und 26. August regnete es ergiebig. Pilze zeigten sich nicht. Anfang September, nach wieder einer heißen Woche, kam der dringend erwartete Regen, aber wieder mit viel Wind. Jetzt zeigten sich in höheren Gebirgslagen, die öfters mal Regenschauer hatten, Schönfüße, Hexenröhrlinge, Parasolpilze, Rotfußröhrlinge und Pfefferröhrlinge. Mitte September kamen erste Lärchenröhrlinge, Täublinge und Fälblinge. Ihnen folgten wie in jedem Jahr im Gebiet um Saalfeld Giftchampignons, Egerlingsschirmlinge, aber auch verschiedene eßbare Champignons. Ende September konnte man von einem guten Pilzwachstum sprechen. In Massen wurden Falsche Pfifferlinge gefunden, leider fehlten die Echten. Zur Herbsttagung der Pilzberater unseres Kreises am 28. September in Hoheneiche konnten zur Pilzausstellung 224 Pilzarten gezeigt werden. In diesem Jahr wurden viele Krause Glucken, Riesenboviste, Parasolpilze und verschiedene Stäublingsarten zur Beratung gebracht. Wulstlinge gab es wenige, da die Temperaturen teils niedrig waren. Nur der Fliegenpilz schmückte überall den Wald. Gebietsweise dominierten Steinpilze, Maronen, Lärchenröhrlinge, Birkenpilze und Kuhpilze. Die Pilzsucher

konnten zufrieden sein. Viele Ritterlingsarten, besonders der Bärtige Ritterling und der Sparrige Schüppling landeten als vermeintlicher Hallimasch in den Pilzkörben. Am 02. Oktober gab es Frost, die Wiesen waren bereift. Das Pilzwachstum blieb aber konstant, weil die Tagestemperaturen wieder höher waren. Hallimasch, Grüne- und Graue Schwefelköpfe, Flämmlinge, Rötliche Holzritterlinge und Habichtspilze schmückten jetzt den Wald. Der Semmelstoppelpilz ist nur wenigen Pilzsuchern bekannt. Leider gab es keine Pfifferlinge und andere Leistungsarten kamen nur spärlich. Der Violette Rötleritterling wuchs nicht so stark wie in anderen Jahren. Als Besonderheit wurde die Bischoffsmütze und der Spitzschuppige Stachelschirmling vorgelegt.

Eine Pilzausstellung mit 139 Pilzarten am 10. Oktober 2013 auf dem Saalfelder Marktplatz, am Rathaus, mußte wegen Unwetter und zu starken Windböen mit starken Regen abgebrochen werden.

Ab Mitte Oktober ließ das Pilzwachstum nach. Große und alte Hexenröhrlinge, Steinpilze sowie andere überständige Pilze wurden zur Beratung vorgelegt.

Das erst schlechte, nach den Wettercapriolen doch noch ergiebige Pilzjahr, endete im November 2013.

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2014

Der Winter 2013/2014 war extrem mild. Ende Januar schneite es erstmals. 23. bis 31.01.2014 leichte Nachtfröste, tags meist über 0 Grad C und kaum Regen. Der Februar brachte am Anfang oft Sturm und etwas Regen, aber keinen Schnee und nur leichte Nachtfröste. Am 25.02. waren am Tag + 15 Grad C. Es gab einzelne Funde von Samtfußrüblingen. Die ersten 10 Tage im März brachten nachts ein wenig Frost aber nicht unter minus 6 Grad C. Es gab einzelne Regenschauer mit Sturm und oft Nebel. Tagestemperaturen zwischen +9 und +20 Grad C. Im Frühling war die Natur 4 Wochen zeitiger als sonst. Die Frühjahrsmonate April, Mai und Juni waren trocken und zum Teil sehr warm. Es gab keine Frühjahrspilze, Morcheln fehlten fast ganz, Mairitterlinge wenige. Ab Mitte Juli nach Gewittern, viel Regen und schwülheißen Temperaturen entwickelte sich das Pilzwachstum. Bis Ende August kam es zu einer Pilzschwemme in vielen Gebieten. Viele Arten Speisepilze wurden zur Beratung in unserem Kreis vorgelegt. Massen von Pfifferlingen in Riesengröße brachten die Pilzsucher. Sie hatten noch nie solche großen Pfifferlinge gesehen. Aus Unsicherheit kamen sie zur Beratung. Leider fehlte zum Vergleich der falsche Pfifferling. Nun wuchsen auch viele Giftpilze. Zur Beratung wurden Giftchampignon, Pantherpilze, Netzstielige Hexenröhrlinge, Gelbe Knollenblätterpilze und Grünblättrige Schwefelköpfe vorgelegt. Der Grüne Knollenblätterpilz kam besonders oft in Remda vor, wo auch der Riesenrötling stark wuchs. Mit den Flockenstieligen Hexenröhrlingen, Perlpilzen Birkenpilzen, Rotkappen und Krause Glucken wuchsen unterschiedliche Massen von Steinpilzen. Natürlich mischten sich Gallenröhrlinge und bittere Schönfüße in das Sammelgut. Der Fichtenreizker dominierte überall. Schafporlinge, Semmelporlinge, Herbsttrompeten, Mohrenköpfe Beutelstäublinge und Korallen wuchsen in diesem Jahr. Durch den Regen und die Schwüle wurden auch viele alte und verdorbene Pilze zur Beratung gebracht. Vielen Pilzsammlern, besonders Eltern mit Kindern, mußte erklärt werden, daß alte, madige, verschimmelte und weiche Pilze gesundheitsschädlich sind. Der September war trocken und die Pilzschwemme ging zurück. Schiefknollige Champignons, Riesenschirmpilze, Trompetenpfifferlinge und Semmelstoppelpilze waren nun der Renner. Der Hallimasch kam zeitiger und gering. Fliegenpilze und Kahle Kremplinge gab es wenige und der Violette Rötleritterling zögerte auch. Nebelgraue Trichterlinge gab es noch im November. Röhrlinge wuchsen kaum noch. Jetzt sanken die Temperaturen nachts bis plus 3 Grad C ab. Trotz etwas Regen und viel Frühnebel ging das Pilzwachstum zu Ende und mit ihm das übermäßige gute Pilzjahr 2014.

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2015

Das übermäßig gute Pilzjahr 2014 brachte bei Plusgraden, Niederschlägen und Nebel bis 20.11.2014 noch viele Pilze hervor. Auch im Dezember war fast kein Frost. Erst am 29. Dezember 2014 kam Schnee zum Jahresende. Das Jahr 2015 brachte im Januar kaum Nachtfrost, dafür aber viel Wind, kräftiger Regen und Sturm. Im Februar gab es einige Graupelschauer, sowie ein paar leichte Nachtfroste. Am Tage Plus 10 Grad, aber keine ergiebigen Niederschläge. Diese Wetterlage setzte sich im März fort, wieder wenig Regen bis Ende des Monats. Oft Sturm, der das bisschen Regen gleich wieder trocknete. Der April begann wieder mit Sturm, etwas Schneeregen. In ein paar Nächten Frost um Minus 1 Grad. Bis Ende des Monats war es warm bis + 21 Grad am Tage und wieder kaum Regen. Im Mai Sturm, kein Regen, der eindringen konnte. Es wuchsen keine Frühjahrspilze. Die Temperaturen erreichten über + 30 Grad im Juni und der große Regen blieb aus. Die Monate Juli und August brachten die große Hitze bis fast + 40 Grad C. Der Wald war trocken und leer. Einige Schauer in verschiedenen Gegenden des Landkreises brachten keine Durchfeuchtung des Bodens. Die Pilze blieben aus, keine Beratungen. Ende Juli und Anfang August nach Regen gab es erste Beratungen mit Pilzen auf der Saalfelder Höhe. Die Niederschläge waren örtlich sehr unterschiedlich. Ausnahme war der Saale-Orla-Kreis. Dort versammelten sich Regenwolken und Gewitter. Sie brachten viel Nässe. Hier begann eine Pilzschwemme mit Steinpilzen und Pfifferlingen. Etwas besser war das Pilzwachstum Anfang bis Mitte September. In verschiedenen Gegenden wurden Ende August Steinpilze, Perlpilze und Pfifferlinge gefunden, da es dort stark regnete. Auf Wiesen und in Gärten wuchsen jetzt Giftchampignons. Der Flockenstielige Hexenröhrling wuchs und auch seine bitteren Kollegen die Gallenröhrlinge und der Schönfußröhrling landeten im Pilzkorb. Es gab viele Pilzarten, die eßbaren Röhrlinge fehlten. Eßbare Täublinge wuchsen wenig, dafür aber reichlich ungenießbare scharfe Arten. Die sonst üppigen Fichtenreizker hielten sich zurück. Der Schiefknollige Champignon war da. Oft wurden ganze Büschel des Rötlichen Holzritterlings zur Beratung gebracht. Der Riesenschirmpilz kam an verschiedenen Stellen reichlich vor. Giftpilze, wie sehr schöne Fliegenpilze, Kahle Kremplinge, Gelbe Knollenblätterpilze, Grüne Schwefelköpfe, sowie der Gifthäubling schmückten jetzt den Wald. Im Oktober war der Violette Rötleritterling und die Nebelkappe reichlich da. Auch der Hallimasch wurde gefunden. Trompetenpfifferlinge und Semmelstoppelpilze gab es kaum. Zur Pilzberatung kamen nur wenig volle Pilzkörbe. Oft waren nur einzelne Pilzarten darin. Am 14. Oktober schneite es schon zum ersten Mal. Damit endete auch eines der schlechtesten Pilzjahre, das Jahr 2015.

## Bericht des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt über das Pilzjahr 2016

Mit Schnee im Oktober endete das schlechte Pilzjahr 2015. Bei Plusgraden im November zeigten sich noch Grüne Schwefelköpfe, Austernseitlinge und Nebelgraue Trichterlinge. Es wurden bei Plustemperaturen bis zum 26.12. noch Lilastielige Rötelritterlinge aus Reschwitz, Saalfeld (Krankenhaus) Könitz, Kaulsdorf und Dorfkulm zur Beratung vorgelegt. Bis 30.12.15 gab es keine Nachtfröste. Anfang Januar kamen die ersten Nachtfröste. Am Tage Plusgrade. Der Februar war viel zu warm. Es gab Regen, Wind, oft Sturm, kaum Frost. Bis zum 1. März nachts mal ein wenig Schnee. Es gab fast nur Plustemperaturen, wenig Regen, aber Wind. Winterrüblinge gab es nicht. Der April ließ auf Pilzwachstum hoffen. Einige Schneeregenschauer, oft Regen. Temperaturen manchmal 15 bis 20 Grad. Am 23.4. war unsere Frühjahrstagung in Hoheneiche. Nun wuchsen öfters Morcheln. Im Mai wenig Regen und warme Nächte. Ende Mai dann endlich Gewitter und viel Regen, der die Maipilze brachte. Der Juni war sehr warm mit viel Regen und Gewitter. Nun kamen viele Sommersteinpilze, kleine Pfifferlinge, Perlpilze, Hexenröhrlinge, einige Täublinge und Champignon. Hitze bis 35 Grad Plus, kaum Regen, viel Sonne und Wind brachte der Juli. Bis August gab es keine Pilze. Dieser brachte nur kleine Regenschauer die kaum den Boden befeuchteten. Es war sehr warm, oft über 30 Grad. Am 4.9. zum Zwetschgenfest Zeigerheim Pilzausstellung mit mühsam im Landkreis gesuchten Pilze. Trotzdem konnten 120 Pilzarten ausgestellt werden. Abends auf der Rückfahrt erwischte uns ein Unwetter mit Wind und viel Regen. Bis Mitte September weiter heiß. Ab 16.9. nach viel Regen über mehrere Tage Hoffnung auf Pilze zur Herbsttagung in Hoheneiche. Es gab noch nicht viele Röhrlinge. Trotzdem kamen 157 Pilzarten zur Ausstellung. Der Oktober war ein regenreicher Monat, teils auch sonnig. Nun begannen die Pilze zu sprießen. Viele schöne Steinpilze, Parasolpilze, Riesen-Boviste, viele Röhrlinge, auch Schleierlinge, giftige Trichterlinge, Blutreizker schmückten den triefnassen Wald. Die meisten Beratungen brachte der Karbolchampignon und verschiedene Schirmlinge. Im Kreisgebiet war jeder Kleingarten und jede Wiese vom Karbolchampignon besiedelt. Am 3.10. war ein Anruf von der Notaufnahme der Thüringen-Klinik "Giftchampignon roh gegessen". Patient hat alles gut verkraftet. Leider gab es keine Rückmeldung von der Klinik. Am gleichen Tag Anruf aus Fischersdorf "Champignon wird gelb" Nachbarn suchen auch schon, "vom Verzehr wird dringend abgeraten". Bis 20.10. wurden Karbolchampignon vorgelegt. Am 1.10. zur Pilzausstellung bei OBI in Rudolstadt-Schwarza kamen 169 Pilzarten zur Ausstellung. Ab 10. Oktober ließ das Giftchampignon Wachstum nach. Es gab viele eßbare Pilze, Steinpilze, Maronen, Krause Glucke, Parasolpilze, Hexenröhrlinge, aber wenig Pfifferlinge. Der falsche Pfifferling, Flämmlinge, Sparrige Schüpplinge, Grüne und Graue Schwefelköpfe, viele Trichterlinge, Hohlfüße, Habichtspilze, Nebelgraue Trichterlinge, Rötelritterlinge bildeten den Abschluß dieser späten Pilzsaison. Am 14.10. machten die Pilzberater Zuarbeit für die Landespilzausstellung in Ilmenau am 15. und 16.10.2016. Am 13. und 14. November beendeten Nachtfröste das späte, sehr gute Pilzjahr 2016.